Bad Königshofen im Grabfeld, Bayern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

1354 bis 1803 Hochstift Würzburg / katholisch.
Seit dem 16. Jahrhundert war Königshofen
Sitz eines fürstbischöflichen Amtmanns.
Name seit 1894: Königshofen im Grabfeld.
1974 wurde die Stadt zum Bad erhoben.
Heute ist Bad Königshofen im Grabfeld eine Stadt,
Landkreis Rhön-Grabfeld, Bundesland Bayern.

In Königshofen:

***Eine Vielzahl von Verfahren wegen Hexerei.
Mindestens 59 Beschuldigte wurden hingerichtet.***

-1601 N.N.
bis Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht
1604 zu Königshofen.
In den Verfahren wurden Todesurteile gefällt.
Die Hinrichtungen erfolgten in Königshofen.
(Andreas Flurschütz da Cruz, Hexenverfolgung,
publiziert am 20.01.2022)	Hinrichtung
-1617 Anna Schlucker / Hebamme / Kräuterfrau /
aus Aub
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei in Königshofen.
Angeblich machte sie die Frau von Hansen Gusrauch
mittels Kräutern schwer krank und verursachte 1613
ein schweres Hagelwetter,
welches das Getreide in vier Dörfern der Umgebung
vernichtete.
Auf Anordnung der Regierung in Würzburg wurde
die Beschuldigte gefoltert.
Sie legte ein Geständnis ab.
Das Urteil im Verfahren 1617 ist unbekannt.
Anna Schlucker verstarb am 4. Januar 1625.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 4)	Urteil
unbekannt
-1623 Barbara Schubart / aus Trappstadt.
Verfahren wegen Tötung des neugeborenen Kindes
und Hexerei.
Barbara Schubart wurde zwischen dem 16. Oktober und
13. November 1623 in Königshofen
verbrannt.
Die Amtskellerei Königshofen erhielt vom Würzburger
Fürstbischof Philipp von Ehrenberg die Anweisung
auf Unkostenerstattung für diese Hinrichtung.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5)	Verbrannt

- 1627 Mit Schreiben vom 29. August 1627 fragte der fürstbischöflich würzburgische Amtmann in Königshofen beim fürstbischöflichen Rat Dr. Wolfgang Rottenberger in Würzburg wegen der Verteilung der Güter und des Eigentums der wegen Hexerei hingerichteten Personen an.
Der Amtmann teilte in seinem Schreiben mit, dass bereits über 50 Personen hingerichtet worden seien. Angeblich standen laut Schreiben des Amtmannes weitere 60 Personen im Verdacht der Hexerei.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 1 - 2)
- 1627 Matthes Storch / verheiratet / mehrere Kinder / aus Ipthausen Verbrannt
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Der Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 2)
- 1627 die Frau von Matthes Storch / mehrere Kinder / aus Ipthausen Verbrannt
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 2)
- 1627 Balthasar Hübner / verheiratet / mehrere Kinder. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei.
Der Beschuldigte wurde in Königshofen hingerichtet.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 2)
- 1627 die Frau von Balthasar Hübner / mehrere Kinder. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde in Königshofen hingerichtet.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 2)
- 1627 eine Tochter von Balthasar Hübner. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde in Königshofen hingerichtet.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen, S. 2)
- 1627 die Witwe von Peter Dorn / drei Kinder / Verbrannt

- aus Ipthausen
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen
in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2)
- 1627 die erste Tochter der Witwe von Peter Dorn /
aus Ipthausen
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen
in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2) Verbrannt
- 1627 die zweite Tochter der Witwe von Peter Dorn /
aus Ipthausen
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen
in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2) Verbrannt
- 1627 ein Kutscher / verheiratet / keine Kinder /
aus Ipthausen
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Der Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen
in Königshofen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2) Verbrannt
- 1627 Caspar Eisenmann / verheiratet / keine Kinder /
aus Königshofen.
Verfahren wegen Hexerei.
Der Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen.
Caspar Eisenmann vermachte dem Pfarrer
zu Königshofen drei Äcker.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2, 5) Verbrannt
- 1627 die Frau von Caspar Eisenmann / keine Kinder /
aus Königshofen.
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte starb auf dem Scheiterhaufen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 2, 5) Verbrannt

- 1627 Margareta Urban / aus Herbstadt. Tod durch
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht Enthauptung,
zu Königshofen. Leichnam
Das Gericht fällte das Urteil: verbrannt
Tod durch Enthauptung,
der Leichnam war zu verbrennen.
Die Hinrichtung erfolgte am 26. Juni 1627
im Königshöfer Grabfeld.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5;
Grießhammer, Birke: Drutenjagd in Franken,
S. 312)
- 1627 Barbara Weinig / aus Herbstadt. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei und das Gericht fällte
ein Todesurteil.
Margareta Wirsing aus Herbstadt sagte aus,
dass Barbara Weinig ihre Lehrmeisterin gewesen sei.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5)
- 1627 Margareta Wirsing / 40 Jahre alt / aus Herbstadt. Hinrichtung
Verfahren wegen Hexerei vor dem Gericht
zu Königshofen.
Die Beschuldigte legte am 15. August 1627 gütlich
(ohne Folter) ein Geständnis ab.
Ihre Lehrmeisterin war Barbara Weinig aus Herbstadt
(bereits hingerichtet).
Sie schloss den Pakt mit dem Teufel und dieser taufte sie
mit Bachwasser auf den Namen Gretlein.
An verschiedenen Orten nahm sie am Hexensabbat teil.
Das Urteil für Margareta Wirsing ist nicht überliefert.
Aufgrund des Geständnisses muss von einer Hinrichtung
ausgegangen werden.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5)
- 1627 die Frau des Ratsherrn Julius Michael Geißler / Hinrichtung
aus Königshofen.
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde vor ihrem Ehemann Julius Michael
in Königshofen hingerichtet.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5)
- 1627 Julius Michael Geißler / verheiratet / Tod durch
Ratsherr des Rats in Königshofen. Enthauptung,
Verfahren wegen Hexerei und das Gericht fällte Leichnam
das Urteil: Tod durch Enthauptung, verbrannt
der Leichnam war zu verbrennen.
Die Hinrichtung erfolgte am 19. Juli 1627

im Königshöfer Grabfeld.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5;
Grießhammer, Birke: Drutenjagd in Franken,
S. 312)

- 1627 Margaretha Krämer / aus Ipthausen
(heute Gemeindeteil von Bad Königshofen).
Verfahren wegen Hexerei.
Die Beschuldigte wurde am 20. Juli 1627
in Königshofen hingerichtet.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5;
Grießhammer, Birke: Drutenjagd in Franken,
S. 312) Hinrichtung
- 1627 die Ehefrau des Johann Moll / aus Königshofen.
Verfahren wegen Hexerei.
Das Gericht zu Königshofen fällte ein Todesurteil und
die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5) Verbrannt
- 1627 Johann Moll / verheiratet /
aus Königshofen.
Verfahren wegen Hexerei.
Am 20. Dezember 1627 wurde der Beschuldigte gefoltert,
enthaupet und sein Leichnam verbrannt.
Nach viertelstündiger Folter mittels Beinschrauben legte
Johann Moll ein Geständnis ab.
Seine bereits verbrannte Frau habe ihn zur Hexerei verleitet.
Er habe sich in seinem Hof mit dem Teufel auf die Gabel
einer Muskete setzen müssen und sei mit ihm
zum Hexensabbat geritten.
(Albert, Reinhold: Weit über 50 Personen,
S. 5;
Grießhammer, Birke: Drutenjagd in Franken,
S. 312) Tod durch
Enthauptung,
Leichnam
verbrannt

Quellen:

- Albert, Reinhold:
Weit über 50 Personen fielen im Königshöfer Grabfeld
dem Hexenwahn zum Opfer.
In: Heimatblätter für Kultur, Geschichte und Brauchtum
im Grabfeld.
Herausgeber: Verein für Heimatgeschichte im Grabfeld e.V.

und Museumspädagogisches Zentrum
Bad Königshofen i. Gr.
Nummer 27, Bad Königshofen, November 2019,
S. 1 – 7

- Griebhammer, Birke:
Drutenjagd in Franken.
16.- 18. Jahrhundert
Erlangen 1999

- Andreas Flurschütz da Cruz, Hexenverfolgung,
publiziert am 20.01.2022;
in: Historisches Lexikon Bayerns,
Hexenverfolgung – Historisches Lexikon Bayerns
letzter Aufruf am 17.09.2025 / 18:15 Uhr

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com